Von den Hochschulen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von maximal 1400 Pfund Sterling errichtet werden. Dazu kommt eine fast unerträglich gewordene Bürokratisierung des praktischen Bauens, die durch unzählige Vorschriften die Freiheit und Lust zum Bauen herabmindern. Zu dieser unerfreulichen Entwicklung, welche Phantasie, Individualität ausschaltet, kommt ganz allgemein die Gefahr der Vertechnisierung und Schematisierung des Bauens.

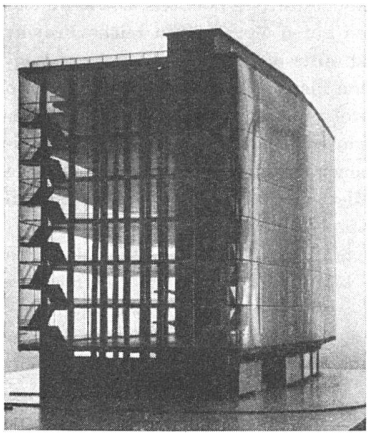
Eine zahlreiche junge und einsatzbereite Architektengeneration, die sich für gesunde, menschliche Grundlagen des Planens und Bauens lebhaft interessiert, ist in England vorhanden. Diese Kreise wurden allerdings kürzlich durch den Ausgang des wichtigen Wettbewerbes für den Neubau des Kristall-Palastes, in dem ein konventionelles, akademisches Projekt in den Vordergrund gestellt wurde, enttäuscht. Was die englischen Architekten heute allgemein beschäftigt, sind die Vermenschlichung des Bauens, die Erfüllung der Ansprüche des «common man» und die ästhetischen Gestaltungsprobleme. Die Referentin forderte zum Abschluß ihrer äußerst aufschlußreichen Darlegungen drei Punkte, um zu einer glücklichen Lösung der großen Aufgaben zu gelangen: Objektivität – moralischen Mut – soziales Verantwortungsgefühl.

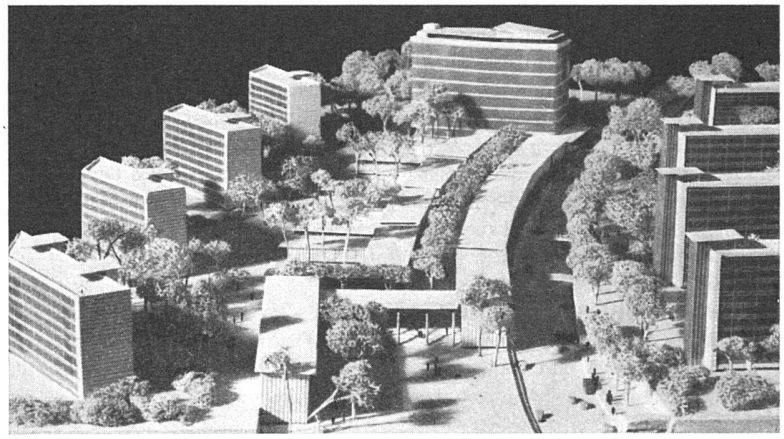
Mit einer Reihe von Lichtbildern vorfabrizierter Häuser, standardisierter Küchen, Bäder, Wohnungseinrichtungen aus der kürzlichen Ausstellung «Britain can make it» schloß Jane Drew ihr eindrucksvolles, mutiges Referat, und gerade dafür, daß sie auf Größe und Schwere des englischen Wiederaufbaus hinwies, fühlten sich die Hörer zu besonderer Dankesbezeugung verpflichtet. *a. r.*

Von den Hochschulen

Studentenarbeiten des 7. Semesters an der Architekturabteilung der Eidgen. Techn. Hochschule. Prof. Dr. h. c. H. Hoffmann, Arch. BSA

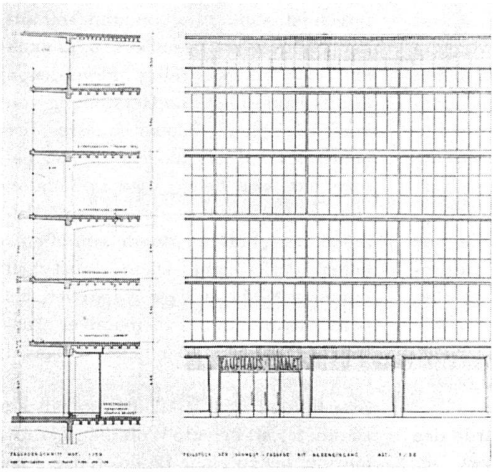
Aufgabe: Projektierung einer City-Zone (Langstraßenquartier) mit Trennung von Fußgänger- und Fahrverkehr im Zusammenhang mit der Arbeit des 6. Semesters: Wiederaufbau des Industriequartiers in Zürich. Im Rahmen der städtebaulichen Aufgabe: Projektierung eines Warenhauses oder Bureaugebäudes mit Kino oder Saalbau.

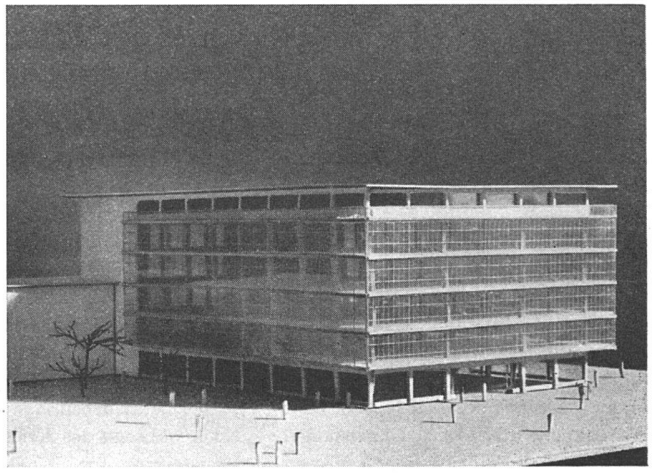


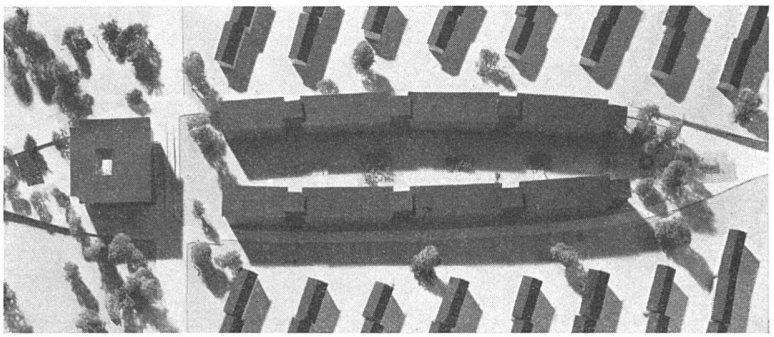


Projekt Christoph Bon: Situation, links und rechts Bureaugebäude, vertiefte Verkehrsstraße mit Fußgängerpasserellen in der Mitte. Ladenstraße nur für Fußgänger mit Warenhaus als Abschluß. Parkierung zwischen Ladenstraße und Bureaugebäude. Links Modell des Warenhauses

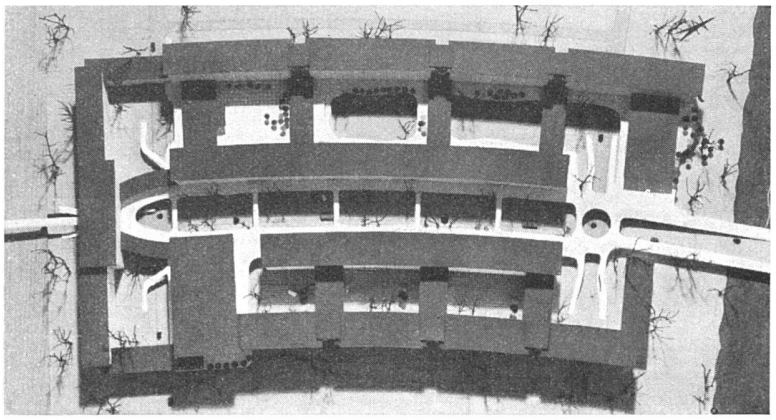
Projekt Heinrich Kunz: Warenhaus. Modellaufnahme. Links konstrukiver Schnitt und Ansicht im Maßstab 1:50 ausgearbeitet



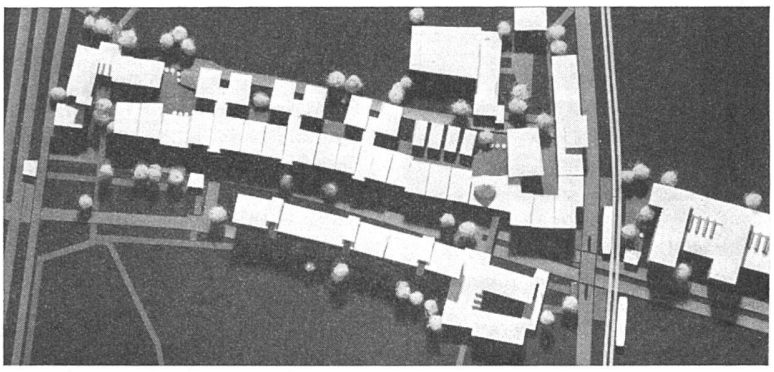




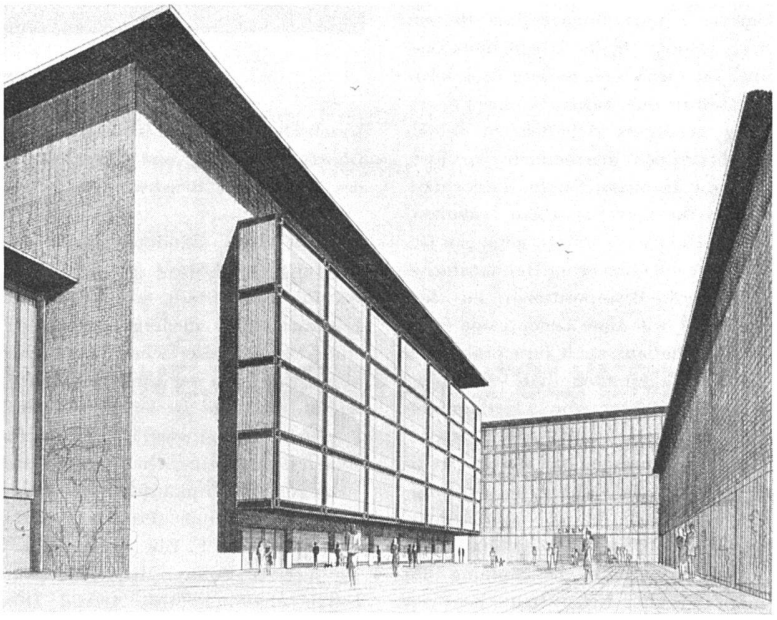
Projekt: Peter Sennhauser. In der Mitte Fußgängerplatz mit Läden und Restaurants. Als Abschluß Warenhaus. Links und rechts Einbahnstraßen



Projekt: Robert Ruggli. Fußgängerwege gehoben, Ladenstraße in der Mitte. Die Höfe enthalten Restaurants, Cafés, Kinos. Parkierung längs der Umfassungsstraßen mit direktem Zugang zu den Höfen



Projekt: Werner Jaray. Trennung Verkehrsstraße und zweistöckiger Ladenstraße für Fußgänger. Oben: Saalbau mit Vorplatz



Projekt: Trudi Egli. Warenhaus mit ausgekragter Glasfassade. Unterteilung schwarzes Glas mit Anticorodalprofilen, Glasflächen geätzt